

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057227

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194-

- Welches ist unsre Pflicht? Die Naturgaben wohl anzuwenden
Röm. 2, 14. 15. alles Gute in uns
Gott und das Böse uns zuschrei-
ben 1 Cor. 15, 10.
- Welches ist der Trost? Gott will durch seine Gnade und
Kraft in uns möglich machen, was
uns aus natürlichen Kräften un-
möglich ist Jes. 45, 23. 24.

Welches Evangelium haben wir? Am 10. Sonntage
nach Trinita-

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Luc. 19,
41-48.

Was ist darin enthalten? Christi dreyfache
Predigt über Je-
rusalem.

Wie viel Stücke sind darin? Zwey: Wie sie gehal-
ten mit Thränen,
Worten und That,
was darauf erfol-
get.

Wenn predigte Jesus mit Thränen? v. 41. Als er 1) na-
he hinzu kam,

Was that er, da er nahe zu Jerusaleam kam? 2)
sah er die Stadt
an 3)

Ec 2

Was

1) Jesus. 2) und Jerusaleam ihm vor Augen lag. 3) wel-
che Sünden darin im Schwange gingen, und wie sie Gott des-
wegen strafen, verwüsten und das ganze jüdische Volk zer-
streuen würde.

Was that er, da er Jerusa- und weinete über
 lem ansah? sie. 4)
 Wie predigte JESUS mit v. 42. Und sprach:
 Worten? 5)
 Wie sagt JESUS, würde Jeru- Wenn du es wür-
 salem sein Heil bedencken? dest, 6)
 Was würde Jerusalem als- so würdest du auch
 denn thun? bedencken
 Wenn würde Jerusalem es be- zu dieser deiner
 dencken? Zeit, 7)
 Was würde Jerusalem beden- was zu deinem
 cken? Frieden diener, 8)
 Wie war dieser Wunsch aber nun ist es vor
 fruchtlos, wie klaget JESUS? deinen Augen
 verborgen. 9)

Wie

4) für Traurigkeit seines Gemüths und aus Mitleiden der Liebe wegen des grossen Elendes, darein sie gerathen würden 2 Kön. 8 u. 5) drückte in Worten aus, was seine Thränen auf sich hätten. 6) wenn auch du Jerusalem und deine Obersten erkennetest, wie ich und meine Jünger es erkennen. 7) an diesem deinem Tage, da ich dich noch das letzte mal besuche und durch meine Apostel dich zur Buße ermahnen werde. 8) zu deiner leiblichen geistlichen und ewigen Wohlfahrt. 9) wegen deines Unglaubens, Unbußfertigkeit und Halsstarrigkeit.

v. 1. Christus hat keinen Gefallen an dem Untergang der Gottlosen, sondern er wünschet vielmehr, daß sie sich bekehren und leben Hes. 13, 11. Wir sollen über das Unglück anderer nicht lachen, sondern vielmehr weinen Rom. 12, 15. Wir sollen über unsere Sünde weinen und uns darüber betrüben, denn JESUS weinet über fremde Sünde Jer. 9, 1.

v. 42. Gott hat einem jeden Menschen eine Zeit gegeben, darin er bedencken kann, was zu seiner Seligkeit dienet, und weist ihm früh und spät den Weg der Buße, dem Verderben zu entgehen Jer. 6, 16. 9. Die Sünde insonderheit die Unbußfertigkeit ist eine Ursach unsers Verderbens Luc. 13, 5.

Wie redet Jesus von Jeru-
salems Strafe?

Was wird über sie kommen?

Welche Zeit wird kommen?

Wer noch mehr?

Mit wem?

Was werden ihre Feinde und
Kinder thun?

Was werden sie mehr thun?

Was werden sie weiter thun?

Was werden sie noch mehr
thun?

v. 43. Denn

es wird die Zeit
über dich kom-
men, 10)

daß deine Feinde 11)
werden um dich
12)

und deine Kinder
mit dir 13)

eine Wagenburg
schlagen, 14)

dich belagern, 15)

und an allen Orten
ängsten. 16)

v. 44. Und werden
dich schleiffen, 17)

Ec 3

Wie

10) Ehe 40. Jahre verfließen, werden die Unglückstage anbre-
chen. 11) die Römer. 12) Jerusalem. 13) wenn sich die
vornehmsten deiner Kinder aus dem ganzen Lande auf dem
Opfersteine eingefunden. 14) einen Wall herumwerfen und
ihre Kriegslager aufschlagen. 15) wie man in einer feindlichen
Belagerung zu thun pfleget. 16) allenthalben von innen und
außen in die Enge treiben, daß ihr weder aus noch ein wis-
sen werdet. 17) die herrliche Stadt dem Boden gleich ma-
chen.

18) Die Gnadenzeit hat ihre gewisse Schranken bey Gott, wenn
du sie vorbey gehen läßt, sie kommt nicht wieder. Gottes Zorn
über die Sünder ist sehr groß Ps. 112. Es ist ein groß Unglück
für Kinder, wenn sie gottlose Eltern haben. Denn vielmal müs-
sen sie die Strafen mit ausstehen.

Wie werden sie Jerusalem und keinen Stein
schleiffen? auf dem andern
lassen. 18)

Warum wird Gott dis thun? Darum, daß du
nicht erkennet
hast,

Was hat Jerusalem nicht er-
kennet?

Welche Zeit hat sie nicht er-
kannt? die Zeit,
darinnen du heim-
gesuchet bist. 19)

Wie predigte Jesus mit der
That?

Was that Jesus?

Wohin ging er?

Was that er im Tempel?

Was fing er an?

Wen trieb er heraus?

Was noch mehr?

v. 45. Und
er ging 20)
in den Tempel, 21)
und fing an
auszutreiben,
die darinnen 22)
verkauften
und kauften. 23)

18) alles auch den Tempel selbst von Grund aus zerstören und ver-
wüsten. 19) die gelegene Zeit deiner Heimsuchung, da dich
Gott durch seinen Sohn selbst besuchen und zur Buße rufen
lassen. 20) gleich nach seiner Ankunft. 21) als ein geistlicher Rei-
nig und Herr des Tempels. 22) in dem Vorhofe des Tempels.
23) was man zu den Opfern zu brauchen pflegte.

v. 44. Krieg, Belagerungen, Verstörungen sind eine grosse Stra-
fe Gottes Hes. 37, 11. Gott straft niemand ohne Ursach Jer.
2, 19. Gott suchet uns gnädig heim durch die Predigt des Evan-
gelii Röm. 11, 11.

v. 45. Ein rechtschaffener Diener Gottes soll eifern für die Heilig-
keit der wahren Kirche und dafür alles wagen 2 Cor. 11, 2. Den
Tempel Gottes, und unsere Herzen sollen wir reinigen 1 Cor.
6, 19. und das Weltgethimmel heraustreiben 1 Joh. 2, 15. Der
Geist treibet die Menschen in allen Dingen und allenthalben Ge-
winst zu suchen 1 Tim. 6, 10.

- Was that er weiter? v. 46. Und sprach zu ihnen: 24)
- Womit bewies er seine That? Es steht geschrieben: 25) Jer. 7, 11.
- Was steht geschrieben? Mein Haus ist ein Bethaus, 26)
- Was haben aber die Juden gethan? ihr aber habt es gemacht
- Wozu haben sie das Bethaus gemacht? zur Mördergrube, 27)
- Was folgte auf Christi Predigt? v. 47. Und er lehrte täglich
- Wie oft lehrte Jesus? im Tempel, 28)
- Wo lehrte er täglich? aber die Hohenpriester
- Wer stellte ihm aber nach? und Schriftgelehrten
- Wer mehr?

Ec 4.

Wer

24) sein Unternehmen zu rechtfertigen. 25) es hat guten Grund in Gottes Wort. 26) dazu ist auch der äußerste Vorhof geordnet. 27) ihr seyd wenig bekümmert, wie das Gebet, als das vornehmste des Gottesdienstes, verrichtet werde, setzet nur alles in die äußerlichen Opfer, störet. Heiden in ihrer Andacht, raubet Gott seinen Dienst, versättet im Tempel allerhand Schinderey. 28) des Abends ging er hinaus an den Oelberg und des Morgens wieder in den Tempel.

v. 46. Ein jeder Christ soll es in seinem Hause so halten, daß es ein Bethaus und keine Mördergrube sey. Im Tempel sollen wir beten und Gottes Wort anhören. Pred. 4, 17.

Wer noch mehr?

und die Vornehmsten im Volke

Was thaten diese?

trachteten ihm nach

Warum stellten sie ihm nach? daß sie ihn umbrächten.

Wie gelang ihr Anschlag?

v. 48. Und funden nicht,

Was funden sie nicht?

wie sie ihm thun sollten, 29)

Warum wolte es nicht gelingen? denn alles Volk hing ihm an,

Was that das Volk mehr? und hörte ihn. 30)

Welche Lehre fließet Von der Verstockung. hieraus?

Über wen ergeht sie?

Über solche, die vor andern mehr Wohlthaten, Gottes Wort, oder natürliches Licht gehabt Röm. 1/ 20. 24. 28. Jes. 6, 9. 10. Ebr. 6, 4-7. Röm. 2, 7.

wer

29) Wie sie ihn süßlich angriffen, daß es unter dem Schein des Rechte geschehe. 30) war sehr begierig ihn zu hören.

v. 47. Die Kirche ist nicht nur ein Bethaus, sondern auch ein Lehrhaus, da man muß lernen Gott dienen und anbeten Ps. 87, 7. Oftmals betrachten die vornehmsten Leute am wenigsten, was zu ihrem Heil dienet 1 Cor. 1, 26. und suchen frommen Predigern lieber zu schaden, als sich zu bessern Ps. 109, 4.

v. 48. Gott jagt auch wol den Feinden seines Worts eine Furcht ein, daß sie sich vor frommen Predigern scheuen, bis sie den Lauf ihres Berufs vollendet haben Marc. 6, 20.